

INFO BLATT



Die Beseitigung sozialer Ausgrenzung mit Hilfe kreativer Aktivitäten

Dieses Leaflet stellt das Konzept sozialer Ausgrenzung und Beispiele kreativer Projekte vor, die gegen soziale Ausgrenzung in einem antirassistischen Zusammenhang arbeiten.

Soziale Ausgrenzung und Rassismus

Rassismus und Diskriminierung sind eine Folge sozialer Ausgrenzung. Gruppen, denen von der Mehrheitsgesellschaft nicht dieselben Rechte und Chancen zuerkannt werden, sind immer die ersten Opfer rassistischer Gewalt. MigrantInnen, religiöse oder kulturelle Minderheiten, Obdachlose etc. Die Geschichte der Verfolgung von Sinti & Roma oder der Juden im Nationalsozialismus macht den Weg von der gesellschaftlichen Ausgrenzung bis hin zum rassistisch motivierten Völkermord deutlich.

Gewalt, Diskriminierung und Rassismus kommen nicht aus heiterem Himmel - sie haben handfeste Ursachen: Soziale Unsicherheit, hohe Arbeitslosigkeit, Perspektivlosigkeit, Ohnmachtsgefühle, soziale Isolation, gesellschaftliche Kälte, Benachteiligung in vielen Lebensbereichen und viele andere subjektive Eindrücke oder objektive Gegebenheiten. Eine Gesellschaft, die in viele kleine, sich gegenseitig bekämpfende Einzelgruppen unterteilt ist, ist leicht zu regieren und zu steuern. Wo Beschäftigte mit den Arbeitslosen um immer knapper werdende Arbeitsplätze streiten, ist kein Platz, die wirklichen Ursachen von Ausbeutung und der Verschlimmerung sozialer Lebenslagen zu bekämpfen.

Wer heute Rassismus und Diskriminierung bekämpfen und

beseitigen will, der muss die Ursachen benennen und den Menschen sichere Zukunftsperspektiven bieten. Wer den Anspruch erhebt, Mitglied einer zivilen Gesellschaft zu sein, der muss wissen, dass gesellschaftlicher Frieden nicht ohne sozialen Frieden, ohne soziale Gerechtigkeit, ohne Chancengleichheit, ohne Verteilungs- und Beteiligungsgerechtigkeit herstellbar ist.

Wir sind überzeugt, dass in unserer Gesellschaft das Klima des sozialen Friedens nur dann gesichert werden kann, wenn Gerechtigkeit und Gleichbehandlung gefördert und Rassismus, Ausgrenzung und Diskriminierungen verhindert wird.

Um dies zu erreichen, müssen wir uns unserer Verantwortung für die sozial Schwachen wieder neu bewusst werden. Dazu gehört auch politische, rechtliche und soziale Gleichbehandlung und -stellung der Einwanderer. Der Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung ist der Kampf für bessere Lebensverhältnisse für alle und für mehr Demokratie!

Soziale Ausgrenzung in Europa

Einige europäische Länder haben eine florierende Wirtschaft, deren Stärke beachtlichen Reichtum und ausreichend Jobs hervorbringt. Beides ist notwendig, um hohe Lebensstandards und Lebensqualität zu ermöglichen. Die Mitgliederstaaten der europäischen Union haben umfassende Mechanismen, damit sichergestellt werden kann, dass diese florierende Wirtschaft allen zugute kommt. Dies geschieht vor allem durch Umverteilung im Sozialversicherungssystem. Dennoch gibt es eine bedeutende Anzahl Europäer, die in Armut leben und aufgrund struktureller Barrieren sozial ausgegrenzt sind. Soziale Ausgrenzung kann eine Brutstätte für Rechtsextremismus sein.

Was bedeutet soziale Ausgrenzung < [REDACTED]

Soziale Ausgrenzung kann auf zwei unterschiedliche Arten definiert werden. Erstens wird es als Synonym für Einkommensarmut verstanden und meint speziell die Menschen, die keinen Zugang zum bezahlten Arbeitsmarkt haben (Ausgrenzung von bezahlter Arbeit) bzw. im Billiglohnssektor arbeiten.

Eine weitreichendere Definition versteht soziale Ausgrenzung nicht nur als materielle Armut. Die Abschlussberichte des Armutsprogramms der Europäischen Union (European Union Poverty Programmes¹) artikulieren ein weiter gefasstes Verständnis sozialer Ausgrenzung. Diese Berichte benennen Ausgrenzung als multidimensionales Problem: soziale Ausgrenzung geht mit einem Mangel an Ressourcen und /oder der Ablehnung sozialer Rechte einher und ist ein dynamischer Prozess. Der Prozess der Ausgrenzung resultiert in einem mehrfachen Mangel: dem Bruch von Familienbindungen und sozialen Beziehungen, dem Verlust von Identität und Sinn. Darum hat soziale Ausgrenzung bedeutende kulturelle und soziale Aspekte.

Auf der Grundlage dieses weitergehenden Verständnis von sozialer Ausgrenzung kann es nützlich sein, sich differenzierter und komplexer mit den Faktoren auseinander zu setzen, die einerseits Wohlbefinden und gesellschaftliche Vorteile und andererseits Ungleichheiten, Unterschiede und Nachteile von Teilen der Bevölkerung verstehbar machen.

Das Konzept sozialer Ausgrenzung unterscheidet sich von früheren Konzepten wie Armut und Marginalisierung vor allem darin, dass es eine starke Betonung auf den Prozess, statt auf mögliche Bedingungen und Umstände legt. Dieser Prozess ist individueller und gesellschaftlicher Natur. Das Nicht-Vorhanden-Sein spezifischer sozialer oder ökonomischer Verhältnisse führt nicht notwendigerweise zu sozialer Ausgrenzung von Individuen oder Gruppen, wohl aber macht es diese anfälliger für soziale Ausgrenzung.

Obwohl Armut und soziale Ausgrenzung oft synonym gebraucht werden, gibt es gravierende Unterschiede, sowohl auf konzeptueller wie auf empirischer Ebene. In der Hauptsache unterscheiden sich beide Ansätze in ihrer grundlegenden Annahme: während Armut sich allein auf die Verteilung materieller Ressourcen bezieht, fragt soziale Ausgrenzung nach sichergestellter sozialer Teilhabe und Integration.

Was führt zu sozialer Ausgrenzung? < [REDACTED]

Soziale Ausgrenzung wird hauptsächlich von Risikofaktoren verursacht, wie:

- > Langzeitarbeitslosigkeit (der offensichtlichste, unmittelbarste und statistisch bedeutendste Faktor sozialer Ausgrenzung)
- > Unsichere, schlecht bezahlte Arbeit niedriger Qualität
- > Geringer Bildungslevel und Analphabetismus
- > Aufwachsen in einer schwierigen Familiensituation (Alleinerziehende, Großfamilie, häusliche Gewalt)
- > Behinderung, schlechte Gesundheit
- > Leben in einem Multiproblembereich (Verbrechen, Drogen, antisoziales Verhalten)
- > Wohnungslosigkeit und prekäre Lebensbedingungen
- > Rassismus und ethnische Diskriminierung
- > Stigmatisierende Institutionen (Gefängnis, Jugendhilfe, psychiatrische Institutionen)

¹ Europa.eu.int/eur-lex/en/archive 12/01/02 document L10.

Diese Faktoren lassen sich folgenden drei Kategorien zuordnen:

1. Soziales Netzwerk: bestehend aus Menschen, auf die man sich verlassen kann, wie Familie, gute Freunde, Nachbarn, Kollegen, etc.

2. Sozialer Status: Prestige (wie sieht die Gesellschaft den Einzelnen)

3. Arbeit: Erwerbsarbeit und das zugehörige Einkommen

Am Privilegiertesten sind diejenigen, die einen gut bezahlten Job haben, auf ein gutes soziales Netzwerk bauen können und einen hohen sozialen Status besitzen, z.B. Manager. Am anderen Ende sind diejenigen Menschen, die arbeitslos sind, auf kein gutes soziales Netzwerk vertrauen können und einen niedrigen Status haben, z. B. Wohnungslose. Dazwischen befindet sich eine fragile Gruppe, z.B. Immigranten, die zwar Arbeit und ein Netzwerk, aber einen niedrigen sozialen Status haben, da sie zu einer benachteiligten ethnischen Minderheit gehören. Die drei Kategorien stehen miteinander in Interaktion und beeinflussen einander.

> Good-practice Beispiele

Die folgenden Projektbeschreibungen sind Beispiele kreativer Projekte, die gegen soziale Ausgrenzung in Deutschland und der Tschechischen Republik arbeiten. Natürlich kann ein einzelnes Projekt nicht die gesamte Gesellschaft verändern. Aber sie helfen dabei, die Menschen persönlich zu stärken, ihren Horizont und die Anzahl ihrer Möglichkeiten zu erweitern und dadurch ihre Ressourcen (wieder) zu entdecken. Die TeilnehmerInnen erfahren, dass es einen Sinn macht, persönliche Verantwortung zu übernehmen und dadurch direkte Teilhabe an der Gesellschaft zu haben.

> Beispiel 1: Empowerment von benachteiligten Kindern in der Tschechischen Republik

„Noch vor zwei Jahren war ich ein „Arschloch“ - keine Regeln haben mich interessiert. Ich war der Boss einer kleinen Gang von Teenagern aus unserem Viertel. Wir haben Gras geraucht, Graffiti gegen Zigeuner geschrieben und Leute, deren Nase wir nicht mochten, verprügelt. Ich habe Probleme mit der Polizei bekommen und wurde in eine spezielle Einrichtung gebracht. Einmal kam ein Typ von Duha, der hat uns mit nach Prag genommen zu einem Huckleberry Finn Wochenende. Das war etwas total Neues für mich. Das war viel besser und hat viel mehr Spaß gemacht. Ich will jetzt dabei helfen, so was auch für die andern in meinem Gebiet zu organisieren. Was ich davor gemacht habe war nur sinnlose Zeitverschwendung.“

Jaroslav B., 16 Jahre, DVU Orlova

Duha (Regenbogen - Kinder- und Jugendverein für Freizeit, Natur und Spaß) ist ein tschechienweit agierender Jugendverband, mit mehr als 5000 Mitgliedern in über 100 Gruppen. Einige davon haben Projekte größter Bedeutung. Die Gruppe „Psohlavci (Hundeköpfe) aus Karvina, einer Stadt an der tschechisch-polnischen Grenze, arbeitet mit Kindern und Jugendlichen aus Kinderheimen und ähnlichen Institutionen des Landes. In Tschechien sind die meisten dieser Kinder Roma.

> Die Langzeitziele unserer Einrichtung sind:

- Die Steigerung von Aufmerksamkeit für Kinder in Kinderheimen und deren Menschenrechte, besonders Kinderrechte
- Mit Hilfe von positiven Beispielen die Motivation für gewaltfreies Leben zu erhöhen
- Erziehung zu Toleranz und integrierende Lebensweise, gegen Rassismus und Rechtsextremismus

- Empowerment von Kindern von Minderheiten (Roma)
- Informationsvermittlung zwischen Kinderheimen

Im Laufe der Jahre hat sich ein breites Spektrum von Aktivitäten mit verschiedensten Partnern entwickelt.

Huckleberry Finn 's Wochenende < [REDACTED]

300-500 Kinder aus verschiedenen Kinderheimen kommen für ein Wochenende nach Prag, um unterschiedlichste Aktivitäten zu erleben, wie bspw. Abenteuer-Sightseeing, Wettkämpfe und Kreativangebote. Diese Kinder waren noch nie in der Hauptstadt. Die absolut neue Umgebung bringt sie aus ihrer täglichen Routine heraus und gibt ihnen starke Impulse für eine Veränderung ihres Verhaltens.

Magazin „Zamecek“ („Schlösschen“) < [REDACTED]

Das ist ein monatliches Magazin, welches kostenlos an alle Kinderheime und ähnliche Institutionen Tschechiens verteilt wird. Es kann qualitativ mit kommerziellen Magazinen mithalten. Es existiert ein Netzwerk von Kindern, Korrespondenten und Redakteuren, welches substantielle Teile des Magazins selbst herstellt. Dadurch entsteht ein Gefühl der Zugehörigkeit und Solidarität, sogar unter den „schwierigen“ Kids. Um die Kids zu Veränderung und Verbesserung zu motivieren, werden vom Magazin längerfristige Wettbewerbe bekannt gegeben und koordiniert. Die Korrespondenten und Redakteure nehmen an regelmäßigen Trainings und Sommerworkshops teil, um ihre Fähigkeiten zu erweitern. Seit 1997 wurden 40 Zeitungen mit einer jeweiligen Auflage von 2000 Stück, herausgegeben. Es gab auch Beilagen: ein Memoryspiel, einen Stundenplan und eine CD mit Liedern von talentierten Heimkindern und anderes.

Ales Valenta's Saltos < [REDACTED]

Das ist einer der längerfristigen Wettbewerbe. Ales Valenta ist ein Gewinner der Olympischen Winterspiele im akrobatischen Springen. Er erlangte im ländlichen Raum große Popularität und ist ein Idol für viele Jugendliche. Er hat die Schirmherrschaft über den Wettkampf. Sein Gewinnersprung bestand aus fünf komplizierten Saltos. Jeden Monat wird eine Aufgabe in „Zamecek“ veröffentlicht, die bestimmte Fähigkeiten für den „Salto“ trainieren soll, einschließlich Mut, Courage oder Respekt für andere. Die Kids berichten im Magazin über ihre Erfolge. Die besten bekommen eine Einladung für ein Huckleberry Finn Wochenende oder eine Einladung zur Herausgebergruppe des Magazins.

Beteiligung < [REDACTED]

Duha organisiert das tschechienweite Netzwerk von Kinder- und Jugendparlamenten mit dem Nationalen Kinder und Jugendparlament an der Spitze. Durch diese Möglichkeit der Beteiligung, lernen die Jugendlichen, wie sie ihre Umwelt in einer demokratischen Art und Weise und ohne Gewalt verändern können. Würden die Kinder aus Roma-Familien an den Wahlen zu den Kinder- und Jugendparlamenten in Gemeinden mit tschechischer Mehrheit teilnehmen, hätten sie kaum eine Chance, ihre Interessen vertreten zu finden. Deshalb finden in den Kinderheimen Wahlen statt, bei welchen die Kids ihre Vertreter für das Nationale Kinder- und Jugendparlament wählen können. Über ihre Interventionen im Parlament berichtet Zamecek und die Website. Dadurch werden nicht nur die gewählten Kinder gestärkt, sondern alle Kinder in den Heimen, ganz besonders Kinder aus Roma-Familien.

> Website www.chiki.cz

„Chiki“ repräsentiert ein Netzwerk verschiedenster Projekte. Die Webseite wird ebenfalls von den Kids selbst gestaltet. Im gesamten Netzwerk sind viele andere NGO's, die mit Kindern arbeiten, engagiert, z.B.: Svagr, Maly princ („Der kleine Prinz“), Letní dom („das Sommerhaus“), Deti naseho sveta („Die Kinder unserer Welt“), Nase dite (die Stiftung „Unser Kind“). Finanzielle Unterstützung erhält das Netzwerk durch die Tereza Max Stiftung, das tschechische Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, die Stiftung für die Entwicklung der Zivilgesellschaft und andere.

> Beispiel 2: Tach Theater Chemnitz - Ein Theaterprojekt für und mit benachteiligten Frauen und Männern

Was hilft es Wirkungen zu haben, wenn man glaubt, man habe keine?

Hintergrund:

Arbeitslosigkeit macht krank, grenzt aus, stigmatisiert, macht mutlos. Mit der Hoffnung auf Beschäftigung sinkt bei den meisten Arbeitslosen auch das Selbstwertgefühl. Sie fühlen sich in mehrfacher Weise benachteiligt: als Arbeitslose, als Ostdeutsche, als Frauen.

Dank einer mutigen Entscheidung des Arbeitsamtes Chemnitz ist es alma -dem Institut für soziale und kulturelle Bildung e. V.- gelungen, dieses außergewöhnliche, in Deutschland und darüber hinaus einmalige, Projekt auf die Beine zu stellen: ein kleines experimentelles Theater, in dem Arbeitslose ihre eigene Geschichte spielen. Tach-Theater Chemnitz ist ein Projekt in Sachen, im östlichen Teil Deutschlands. Es existiert seit 1997. Die drei Akteurinnen des Projektes sind Birgit Zweigler (Projektleitung), Steffi Schulz (Autorin) und Ulrike Schmidt (Theaterpädagogin, Regisseurin) Mittels einer innovativen Kombination von künstlerisch begleiteter Biografiearbeit, von ganzheitlicher Bildung und intensiver Theaterarbeit, suchen sie neue Wege für die Teilnehmenden.

Zielgruppen und Ziele:

Arbeitslose Frauen und Männer treffen sich ein Jahr lang im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, um Theater zu spielen. Ein Ergebnis ihrer Arbeit ist ein Theaterstück, welches auf den Biographien der Teilnehmenden beruht. Es eröffnet unglaubliche Erfahrungen für die Teilnehmenden und das Publikum. Das Tach-Theater ist beispielgebend für einen ungewöhnlichen, innovativen und integrierenden Weg der Veränderung. Es reflektiert sowohl die Welt im Allgemeinen als auch die Einzelnen mit ihren persönlichen Geschichten. Im Mittelpunkt stehen Menschen, die seit mehreren Jahren arbeitslos sind: ganz gewöhnliche Menschen, scheinbar ohne besondere Talente, für manche Loser der Gesellschaft. Diese Menschen haben den Mut, für eine besondere Erfahrung: sich ein Jahr lang einlassen auf Andere und Anderes, auf sich selbst, auf ein Publikum. Sie haben sich entschieden, auf einer Bühne zu stehen - vorn.

Methoden:

Inspiziert von Augusto Boal's Idee des „Theaters der Unterdrückten“ basiert die Arbeit im Tach Theater auf drei Hauptsäulen:

1. künstlerisch begleitete Biografiearbeit
2. Theaterarbeit
3. Bildung und Lernen

1 künstlerisch begleitete Biografiearbeit < [REDACTED]

Die Theaterstücke sind das Ergebnis von Interviews und biographischen Texten der Teilnehmenden. Die Arbeit an der eigenen Geschichte beginnt mit vertraulichen Interviews. Im Mittelpunkt steht die Sicht der eigenen Vergangenheit, Gegenwart und möglichen Zukunft. Hinter diesen Wahrnehmungen wird die Sicht auf die Gesellschaft und ihre Strukturen ebenso deutlich wie das erlebte Ausmaß von Abhängigkeit und Freiheit.

Während der Interviews trägt jede und jeder Einzelne die Verantwortung für das Setzen ihrer/seiner Grenzen und entscheidet selbst, was und welchem Tempo sie/er erzählt. In den Interviews geht es nicht darum, eine „objektive Wahrheit“ zu finden, stattdessen steht die subjektive Wirklichkeit der Erzählenden, also ihre Wahrheit, im Mittelpunkt. Ziel der Biografiearbeit ist es, die eigene Zukunft so zu gestalten, dass sie ein hohes Maß an Autonomie und Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben ermöglicht. Dadurch entsteht die Möglichkeit, an eine andere Zukunft zu glauben. Die Texte werden verschriftlicht und verdichtet. Erst nach Zustimmung der geschichtengebenden Person, kann der Text im Stück verwendet werden.

2 Theaterarbeit < [REDACTED]

Die Theaterarbeit lässt die Teilnehmenden erfahren, dass sie in der Lage sind, auch in schwierigen Situationen eine angemessene Leistung zu bringen. Diese Erfahrung ist kognitiv und emotional erlebbar. Theaterhandeln ist aktives Handeln, das bestrebt ist, Situationen zu verändern, Fragen zu stellen und nach Antworten zu suchen.

Über die Arbeit an Wahrnehmungen, Beobachtungen, Erinnerungen, an Rollen, verbaler und nonverbaler Kommunikation, an Eigenbildern und Fremdbildern, an Situationen, Konflikten und Lösungsvariablen können die Teilnehmenden einen Abgleich zwischen ihren Wahrnehmungen und Vorstellungen und der Realität herstellen, mit dem Ziel ihre Handlungs- und Kommunikationskompetenz zu verbessern.

Zugleich fördert das Spiel vor der Gruppe und schließlich vor dem Publikum das Selbstbewusstsein, das Selbstwertgefühl und stärkt den Glauben an Handlungsfreiheiten und -möglichkeiten. Der Stück fokussiert auf gesellschaftliche Zusammenhänge und Zwänge ebenso wie auf die Rolle der Individuen und der Zuschauenden. Strukturen können so erkannt und Veränderungen und Prozesse in einem klar definierten und geschützten Raum erprobt werden.

Das Hauptstück: Die Rollen werden im Rollentausch gespielt. Die Darstellenden müssen das Verhältnis zu ihrer Rolle, ihrer Figur und deren Geschichtengeber/in ebenso klären, wie ihr Verhältnis zu den anderen Rollen, dem Stück als Ganzem, den darin zu Tage tretenden Strukturen und dem Publikum. Die Erfahrung der eigenen Wirksamkeit und die Arbeit am authentischen Material, befreit die Teilnehmenden aus scheinbar vorbestimmten, zu Ohnmacht zwingenden Strukturen zu autarken, mündigen und kritisch handelnden Subjekten. Tach-Theater will Lösungen in Widersprüchen finden und Wege zur Befreiung aufzeigen.

> 3 Bildung und Lernen, Gruppendynamik und Prozesse

Im Zentrum der Arbeit des Tach-Theaters steht die Gruppe. Das gesamte Jahr wird als ein Lernprozess verstanden, der größtenteils durch die Gruppe reflektiert wird. Die Gruppe ist ein Abbild der Gesellschaft, in ihr spiegeln sich unterschiedlichste Weltanschauungen und Persönlichkeitstypen. Lernen meint in diesem Zusammenhang vor allem Lernen am Konflikt. Ziel des sozialen Lernens ist es, Schlüsselkompetenzen für selbstorganisiertes Lernen zu vermitteln und durch verbesserte Teamfähigkeit, Selbständigkeit, Reflexions-, und Kooperation- und Abgrenzungsfähigkeit zu mehr Autonomie, sozialer Teilhabe und Selbstveränderung beizutragen.

Parallel zur Arbeit in der Gruppe und zu Einzelarbeiten, findet individuelle und politische Bildung statt. Der Bogen reicht hierbei von der Auseinandersetzung mit Visionen, aktuellen Themen, Gesellschaftsentwürfen und Gesellschaftsmodellen, zur Profilbildung, Projektentwicklung und Lerntypenanalyse.

Bildung und Lernen sowie die intensive Reflexion von Gruppenprozessen und Gruppendynamik ermöglicht den Teilnehmenden, eigene Erfahrungen, Wahrnehmungen und Veränderungen in einen gesellschaftlichen, sozialen und politischen Zusammenhang zu setzen. Die Bildungs- und Lernangebote konfrontieren die Teilnehmenden mit Visionen, Alternativen und Lösungsmodellen. Hierüber wird eine Veränderung bisheriger Haltungen und Denkmodelle möglich.

> Resumee

Das Tach-Theater entlässt die Teilnehmenden nach einem Jahr. Der Markt für Erwerbsarbeit ist nicht besser geworden. Die meisten sagen, sie hätten sich verändert. Die Hochstimmung der Premiere hat sich gelegt, die Würde ist geblieben.

> Schlussfolgerung

Kreative Aktivitäten können den Kampf gegen Rassismus und soziale Ausgrenzung unterstützen. Sie allein können nicht die ökonomische Grundlage sozialer Ausgrenzung verändern, aber sie können in einem bedeutenden Ausmaß dazu beitragen, das Selbstvertrauen der Teilnehmenden zu stärken und sie zu ermutigen, sich aktiv für eine positive Veränderung ihrer persönlichen Situation und der Gesellschaft einzusetzen.

Scheuen Sie sich nicht, mit den unten aufgelisteten Organisationen in Kontakt zu treten, um mehr über deren Projekte im Bereich sozialer Ausgrenzung herauszufinden und Ideen und Erfahrungen auszutauschen.

(Adressen siehe Info leaflet Nr. 23)



Sokrates
Grundtvig

